

Von Uccelin zu Gottfried Semper

Autor(en): **Ursprung, Philip**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **29 (2016)**

Heft [7]: **Uccelin - ein Werk fliegt aus**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Uccelin zu Gottfried Semper

Mit Uccelin schlägt Hans Danuser mit Abzählversen und den Buchstaben an der Wand den Bogen zu Gottfried Sempers Theorie der Architektur.

Seit 2008 verfolgt Hans Danuser ein Projekt, das sich um Abzähl- und Auszählreime dreht, um Kinderreime, die in einer Gruppe über die Rollenzuteilung entscheiden. Bekannt sind aus Deutschland beispielsweise «Ich und Du, Müllers Kuh», in der Deutschschweiz «Aazelle, Bölle schelle». Als Untertitel seines Projekts hat Danuser deshalb den Begriff «Entscheidungsfindung» gewählt.

Danuser hat Werke aus diesem Auszählreimprojekt in Ausstellungen gezeigt, zum Beispiel 2008 in der Galerie Fasciati in Chur und in der von Harald Szeemann kuratierten Biennale von Lion. In erster Linie zielt das Projekt allerdings auf die anspruchsvolle Gattung der architekturbezogenen Kunst ab, also auf einen Bereich, in dem Kontroversen die Norm sind und in dem es schwer ist, mehrheitsfähig zu sein. Es knüpft an Danusers frühere Auseinandersetzung mit Schriftbildern und damit an den Zusammenhang von Sprache und Bild an, die schon in den 1990er-Jahren zu zwei Werken führte: zu den Institutsbildern in den Neubauten der Institute für Mathematik, Physik, Pharmazie und Pharmakologie der Universität Zürich auf dem Irchel (1992) und in «Nah und Fern» (1999) im Lichthof des Peter Merian Hauses in Basel.

Die Werke des Auszählreimprojekts verlassen den Dualismus «Figur-Grund», der für die Malerei zum Teil bis heute konstitutiv bleibt, und spielen sich in einem von Danuser in Anspielung an die Tradition der amerikanischen Nachkriegsmalerei als «allover» bezeichneten Raum ab. In dieser Räumlichkeit gibt es keinen Unterschied zwischen der Räumlichkeit des Baus und derjenigen der Kunst. Die Architektur ist nicht Hintergrund für eine Kunst, die durch Rahmen oder Sockel davon unterschieden ist, sondern Bestandteil des Schriftbilds. Kunst und Architektur lassen sich aus dieser Perspektive nicht räumlich trennen. Die Wand und die darauf aufgetragene Farbe, die Lettern und die Hintergrundfarbe bilden eine Textur. Und diese materielle Textur wiederum lässt sich von der sprachlichen Bedeutung, vom Text, wenn man so will, nicht ablösen.

Abzählen in der Kanzlei

Die bisher umfangreichste Intervention ist die aus einem Direktauftrag resultierende Wandgestaltung «Piff Paff Puff» (2011) für die Wirtschaftskanzlei Homburger im 29. Stockwerk des Prime Towers Zürich von Gigon Guyer Architekten. Diese ist ein Teil eines Kunst-am-Bau-Programms, das unter anderem Werke von Katharina Grosse, Sol LeWitt, Olafur Eliasson und Lang/Baumann umfasst. In sechs Sprachen und in unterschiedlichen Farbkombinationen sind Auszählreime in den Korridoren der Kanzlei

angebracht. Sie erinnern auf den ersten Blick an Gesetzestafeln als archaische Form der Rechtsprechung. Wer sich darauf einlässt, wird vertraute Reime wiedererkennen und sich zurückversetzt fühlen in die Kindheit. Andere Reime wiederum klingen rätselhaft und unverständlich, aber dennoch wird sie jeder auf Anhieb erkennen als Auszählreim, das heisst als universell gültige Art der spielerischen Entscheidungsfindung, die nicht an sprachliche Grenzen gebunden ist.

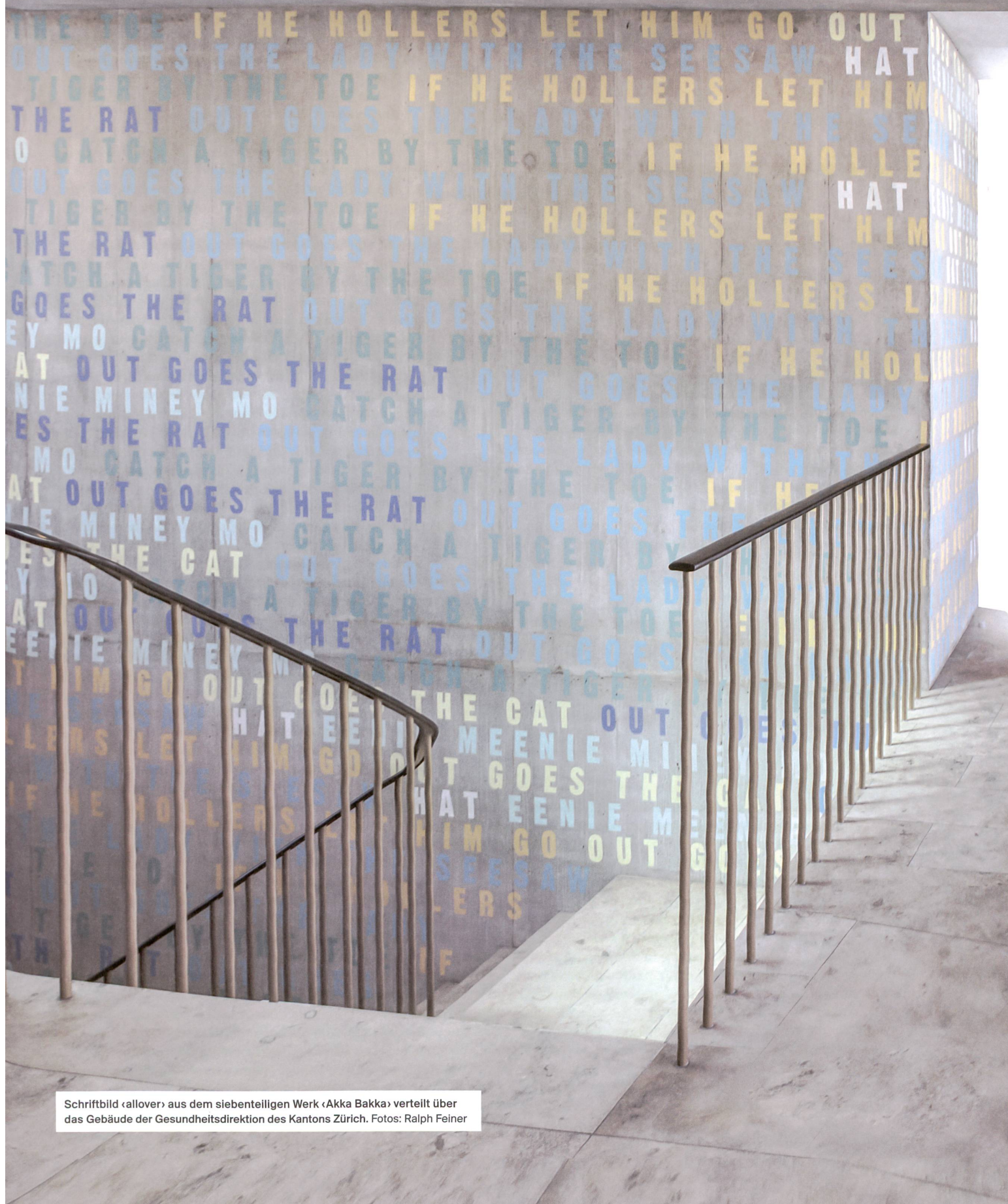
«Piff Paff Puff» ist ortsspezifisch. Es bezieht sich auf eine global tätige Kanzlei, in der es um Entscheidungen, Prozesse, Gerichtsverfahren, Urteile und Parteien geht, sowie um Vergleiche, Abkommen, Kompromisse und Einigungen auf Spielregeln. Aber die architekturbezogene Kunst geht über die Illustration oder die Reflexion der dortigen Praxis hinaus. Denn Danuser bringt die Tagesgeschäfte der Mitarbeiter und Klienten augenzwinkernd in einen grösseren, quasi anthropologischen Zusammenhang, indem er vor Augen führt, wie das Kinderspiel, das Ritual und die Überlieferung miteinander verbunden sind.

Abzählen im Amt

«Akka Bakka» (2013) ist für den Neubau der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich von Voelki Partner Architekten in der Stadt Zürich entstanden. Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Projekt zieht sich durch das gesamte Gebäude. Besonders prägnant wirkt es im obersten Bereich des Treppenhauses, im Bereich, der zur Cafeteria führt, wo die Lettern in Gelb-, Weiss- und Blautönen direkt auf die Betonoberfläche aufgetragen sind. Das Treppenhaus wird zum Resonanzraum, die Umgebung scheint sich zu entmaterialisieren. Der Reim wird zum Anlass, über die Verbindung von Text und Klang nachzudenken. Man stelle sich vor, wie die Belegschaft im Treppenhaus im Chor die Schrift auf der Wand vorliest. Wie bereits in den Korridoren der Kanzlei ist auch im kantonalen Verwaltungsgebäude die Präsenz des Kinderreims ein Hinweis darauf, dass die Zuteilung von Rollen, das Ein- und Ausschliessen, das Schaffen und Revidieren von Spielregeln zu den Grundelementen unseres Zusammenlebens gehört und dass auch die Bürokratie sich letztlich darauf zurückführen lässt.

Abzählen in der Versicherung

«One Flew East and One Flew West» der Serie «Joggeli» schliesslich entstand als Wandmalerei für den Verwaltungsratssaal und die anliegenden Nebenräume im sanierten Hauptsitz der Nationale Suisse in Basel 2014. →



Schriftbild «allover» aus dem siebenteiligen Werk «Akka Bakka» verteilt über das Gebäude der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich. Fotos: Ralph Feiner

